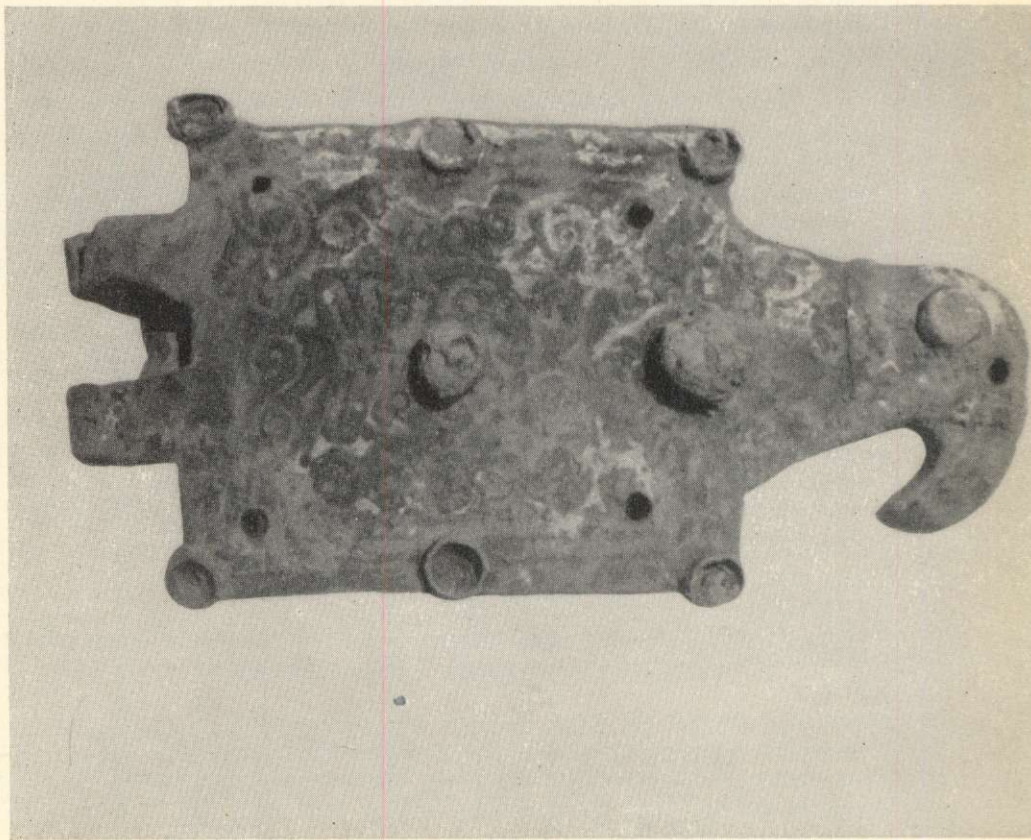


ETHNOGRAPHISCH - ARCHÄOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

EAZ



11. JAHRGANG

HEFT

4

1970

VEB DEUTSCHER VERLAG DER WISSENSCHAFTEN

Herausgegeben von dem Bereich Ur- und Frühgeschichte und dem Bereich Ethnographie der
 Sektion Geschichte der Humboldt-Universität zu Berlin
 unter der Redaktion von
 H. Grünert (Chefredakteur), G. Guhr, U. Schlenther (stellv. Chefredakteure),
 I. Bendemann, H.-J. Dölle, G. Gustavs, U. Lamprecht
 Beirat: H. Grimm, W. König, H. Mode, K.-H. Otto, G. Pätsch,
 F. G. G. Rose, F. Schlette
 Redaktion: DDR — 1017 Berlin, Friedenstr. 3 — Tel.: 53 51 62
 Redaktionsschluß für dieses Heft: 1. 7. 1970

INHALT

Abhandlungen

- Hans-Jürgen Gomolka*: Die Jastorfsiedlung bei Tangermünde 477
Manfred Teichert: Vergleichende osteologische Untersuchungen der Tierreste von einem
 Fundplatz der Jastorfkultur bei Tangermünde, Kreis Stendal 499

Diskussion

- Die Ur- und Frühgeschichte und das Problem der historischen Periodisierung
Marlene Njammasch: Hierarchische Strukturen in den buddhistischen Klöstern Indiens in
 der ersten Hälfte des ersten Jahrtausends unserer Zeitrechnung 515
Wolfgang Seyfarth, Hans-Joachim Dölle, Heinz Grünert: Diskussion zum Artikel „Zu den
 Anfängen und zur Rolle der Sklaverei und des Sklavenhandels im ur- und frühge-
 schichtlichen Europa, speziell bei den germanischen Stämmen“ von H. Grünert 541

Dissertationen

(Thesen und Autoren-Referate)

1966

- Ingeburg Winkelmann*: Die bürgerliche Ethnographie im Dienste der Kolonialpolitik des
 Deutschen Reiches (1870—1918) 549

1969

- Hansjürgen Brachmann*: Zur Geschichte der Slawen des Mittelelb-Saale-Gebietes im 6.
 bis 10. Jahrhundert (auf Grund archäologischer Quellen) 555
Werner Hartwig: Wirtschaft und Gesellschaftsstruktur der Naga in der zweiten Hälfte des
 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts 569

Mitteilungen

Forschungsreisen

- Gudrun Gomolka*: Zehn Jahre Ausgrabungen am römischen Limeskastell Iatrus, Nord-
 bulgarien 583

Tagungen

- Heinz Mode* und *Johannes Mehlig*: Internationale Konferenz zur Geschichte, Archäologie
 und Kunst Zentralasiens in der Kuschan-Periode, Duschanbe 1968 609
Ernst Eichler: 10. Internationaler Kongreß für Namenforschung, Wien 1969 611
Alexander Häusler: Die Slawen und die Mittelmeerwelt im 6. bis 10. Jahrhundert.
 Symposium in Sofia 1970 615
Heinz Stigl: Die Bedeutung der Leninschen Lehren für die nationale Befreiungsbeweg-
 ung in Asien und Afrika unter besonderer Berücksichtigung der traditionellen Macht-
 organe. Arbeitstagung in Leipzig 1970 619

Rezensionen und Annotationen

625

Umschlagbild: Adlerkopfschnalle des 6./7. Jh. u. Z. aus Iatrus, Nordbul-
 garien (zu S. 603). Foto: H.-J. GOMOLKA, Berlin

T a g u n g e n

**Internationale Konferenz zur Geschichte, Archäologie und Kunst
Zentralasiens in der Kuschan-Periode, Duschanbe 1968**

von HEINZ MODE und JOHANNES MEHLIG (Halle/S.)

Leider ist es aus technischen Gründen erst jetzt möglich, einen kurzen Bericht über die bedeutsame Tagung im September 1968 in Duschanbe, Tadschikische Sozialistische Sowjetrepublik, abzugeben, als deren Veranstalter die Akademie der Wissenschaften der UdSSR entsprechend der UNESCO-Planung fungierte. Das eng gefaßte und für die Geschichte Zentralasiens äußerst wichtige Thema des Kongresses steht seit Jahrzehnten im Mittelpunkt vieler Diskussionen und Tagungen. Was den Kongreß in Duschanbe gegenüber allen vorangehenden heraus hob, war nicht nur die Wahl des Tagungsortes als inmitten des historischen Geschehens liegend, sondern auch die Teilnahme derjenigen Länder, deren Geschichte durch die Kuschan-Periode wesentlich geprägt wurde. Es waren dies neben den südlichen Territorien der Sowjetunion selbst vor allem der Iran, Afghanistan, Pakistan und Indien, die durch eine auffallend große Zahl von profilierten Wissenschaftlern ihrer Länder vertreten waren. Daneben aber waren zahlreiche Wissenschaftler anderer Länder aus fast allen Kontinenten anwesend, die sich in diesem Fachbereich bereits ausgewiesen hatten. Niemand konnte wohl von dieser Tagung eine absolut endgültige Lösung sämtlicher strittiger Probleme erwarten, Probleme, die sich um die Datierung eines der bedeutendsten Herrscher Kuschans, des Königs Kanischka, gruppieren. Die Fülle der Beiträge aus historischer, ökonomischer, archäologischer, epigraphischer und numismatischer Sicht haben jedoch ganz erheblich dazu beigetragen, das Material zu vervollständigen. Damit hat die Tagung ihre wissenschaftliche Aufgabe erfüllt.

Durch die Person von Prof. Dr. V. G. GAFUROV, Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, der die Tagung eröffnete und leitete, und nicht zuletzt durch das hohe Ansehen, das er an seiner alten Wirkungsstätte, der Hauptstadt Tadschikistans genießt, wurde die Veranstaltung neben ihrem wissenschaftlichen Erfolg zugleich zu einem Höhepunkt der Gastfreundschaft und des persönlichen Wohlbefindens eines jeden Teilnehmers. Freilich sollen auch nicht die Verdienste vergessen werden, die der wissenschaftliche Sekretär, Prof. Dr. BONGART-LEVIN, mit seinem Arbeitsstab und der lokale Organisator, Prof. Dr. B. A. LITVINSKI, sich um das Gelingen des Kongresses erworben haben.

Die Einheit zwischen den wissenschaftlichen Vorträgen und Diskussionen, den kulturellen Darbietungen und festlichen Empfängen und der zweckbestimmten und anschaulichen Planung von Exkursionen zu den neuesten Ausgrabungsstätten haben dem Kongreß die außerordentlich lebendige Atmosphäre verliehen und ihn zu einem einmaligen Erlebnis gemacht. Niemand konnte sich der Wirkung der herrlichen tadschikischen Landschaft und der Herzlichkeit seiner Bevölkerung entziehen, und kein Teilnehmer wird unbeeindruckt geblieben sein von den gewaltigen sozialen und ökonomischen Fortschritten in diesem Teil Zentralasiens, der noch vor einem halben Jahrhundert zu den rückständigsten Gebieten der ganzen Erde gehörte. Damit ist es der sozialistischen Sowjetunion tatsächlich gelungen, ein Gebiet, das in geschichtlicher Zeit - eben jener auf der Tagung behandelten Kuschan-Periode - ein blühendes Land gewesen sein muß, auf einer höheren gesellschaftlichen Stufe zu seiner alten Bedeutung zurückzuführen.

Ohne daß es möglich wäre, auf die zahlreichen wissenschaftlichen Beiträge im einzelnen einzugehen, verdient doch die kollektive Leistung der sowjetischen Wissenschaftler hervorgehoben zu werden, wobei auch der hohe Anteil gerade der jungen, fachlich hochspezialisierten akademischen Mitarbeiter auffiel. Die historische und archäologische Erschließung dieser südlichsten Gebiete der Sowjetunion wird nicht nur großzügig gefördert, sondern liegt auch in der Hand bewährter und absolut zuverlässiger Kräfte, die zum großen Teil aus diesen Regionen, in denen es noch vor wenigen Jahrzehnten keine höheren Bildungsstätten gab, stammen.

Die Berichterstattung wird uns wesentlich dadurch erleichtert, daß alle Vorträge gedruckt vorlagen und auch über die vorzügliche, in Duschanbe durchgeführte Ausstellung ein ausgezeichnetes Katalog existiert. Veranstalter derartiger Tagungen werden aus eigener Erfahrung wissen, welcher großen Mühe und Anstrengung es bedarf, um diese technischen Voraussetzungen zu schaffen.

Aus der Vielzahl der Veranstaltungen und Erlebnisse möchten wir hier nur noch die technisch hervorragenden Lichtbilderreihen der japanischen Delegierten und die vom inhaltlichen überraschenden Dokumente afghanischer Wissenschaftler hervorheben, die im Konferenzsaal das neue archäologische Geschehen ebenso gut veranschaulichten, wie dies B. A. Litvinski in einer qualifizierten Führung durch seine Ausgrabungen in Ajina-Tepe an Ort und Stelle vermochte.

Die DDR war durch fünf Teilnehmer vertreten, und wir als Hallenser Mitarbeiter der Arbeitsgemeinschaft für buddhistische Forschungen haben durch den direkten Kontakt mit den Neufunden buddhistischer Denkmäler erheblich profitiert.

In einer Zeit imperialistischer Aggressionen und sinnloser Zerstörung wertvoller alter - insbesondere orientalischer - Kulturdenkmäler wirkte der Einleitungsvortrag des Akademie-Mitgliedes Gafurov wie ein Programm der Hoffnung, indem hier nicht nur die hohe kulturelle und wirtschaftliche Blüte der Vergangenheit in der Kushan-Periode dargelegt wurde, sondern auch ein glühender Appell, insbesondere an die Wissenschaftler gerichtet wurde, den Fortschritt der Menschheit sichern zu helfen und am Aufbau einer neuen Weltkultur beizutragen.

Anschriften: Prof. Dr. phil. habil. H. MODE und Dr. phil. habil. J. MEHLIG,
Sektion Orient- und Altertumswissenschaften, Archäologischer Fachbereich - Orientarchäologie -, der Martin-Luther-Universität,
402 Halle, Universitätsplatz 12.